

TECHNISCHE BERICHTE.

nenen
bedarf
renen,
egen
3-12

mtd.,
se,

eu,

270) 3-3

ter

rei,

Preise

165

Ersteilung außer der Sonn- und
Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.

Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurück-
geholt; unfrankirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Gardondrücke kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 5. W., excl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szas-Regen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Szas bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Steia, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Wukler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

N^{ro}. 101. Hermannstadt, Samstag den 2. Mai 1885. 101. Jahrgang.

Der Klausenburger ungarische Culturverein.

Mögen doch die Gegner des Klausenburger Vereines die Hand auf's Herz legen und eingestehen, daß geradezu die von ihnen seinerzeit verantworteten „Volkssammlungen“ und die in denselben gefaßten Resolutionen zu Gunsten der Einmischung des Berliner deutschen Vereines in die inneren Angelegenheiten des ungarischen Staates die Hauptanregung zur Gründung auch des Klausenburger ungarischen Culturvereines gaben. Die Geister, die man demonstrativ heraufbeschworen, sie lassen sich jetzt weder durch geharnischte, von Entstellungen strotzende Zeitungsartikel, noch durch die aus diesen Artikeln und unzählige Male wiederholten Notizen zusammengestoppelte Motivirung eines in zwei vereinzelt dastehenden Comitätsversammlungen gefaßten, hinterdrein aber annullirten Beschlusses bannen.

Das Existenzrecht des Klausenburger ungarischen Culturvereines kann bei gesundem Menschenverstande ebensowenig angefochten werden, wie jenes des Vereines für Cultur und Literatur des rumänischen Volkes, oder jenes der vielen deutschen Vereine in den siebenbürgischen Theilen, welche anerkanntermaßen doch auch für die Entwicklung und Stärkung des geistigen und materiellen Wohles der eigenen Nationalität mit Erfolg wirken.

Zu Anfang der Sechziger Jahre, als ein der Associatiunea ähnlicher rumänischer Verein im Arader Comitat gegründet wurde, trug der damalige Obergespan des genannten Comitats, George Popa, den Stuhlrichtern auf, mit dem ganzen Aufwand ihres amtlichen Ansehens für diesen Culturverein zu wirken. Der Klausenburger Verein verlangt keine amtliche Protection, sondern will seine Zweck mit socialen Hilfsmitteln fördern. Wer ihn unterstützen will, thut es aus freien Stücken, wer keine Lust dazu hat, läßt es einfach bleiben.

Der Grundfehler in den Anschauungen der Wortführer in der Nationalitäten-Presse liegt eben darin, daß sie sich das „Hincos intra muros peccatur extra“ nicht vor Augen halten und demzufolge wohl den Splitter im Auge des Nächsten, nicht aber den Balken im eigenen Auge sehen wollen.

Eine empfindliche Seite berührt der Klausenburger Verein mit der in Aussicht gestellten Errichtung von Geldinstituten. Im Geschäft kein Bruder, denn in Geldsachen hört die Gemüthlichkeit bekanntermaßen gewöhnlich auf. Davon mag es kommen, daß die zu gewärtigende Concurrenz „vielleicht“ dem einen oder dem anderen bereits bestehenden Creditinstitut, welches mit einem Theile seines Gewinnes auch auf nationalem Gebiete culturelle und materielle Interessen der eigenen Stammesgenossen unterstützt, nicht angenehm sein mag. Daraus aber, daß durch eine solche Concurrenz das Interesse des einen oder anderen Organes der bestehenden Creditinstitute eine wie immer geartete Schmälerung erleiden kann, folgt doch nicht die Berechtigung, zu behaupten, daß der Klausenburger Verein verwerfliche und ungesegnete Mittel in Anwendung bringen will. Dieser Verein geht von der ganz richtigen Anschauung aus, daß wer den Grund und Boden besitzt, auch Herr im Lande ist. Trachtet er durch Geldmittel den liegenden Besitz dem Ungarnthume zu erhalten, so handelt er von seinem Standpunkte klug. Die Bahn der finanziellen Operationen ist frei; deutsche und rumä-

nische Geldinstitute können von ihrem Standpunkte aus unbeirrt dafür wirken, daß der Grundbesitz rumänischen oder deutschen Händen erhalten bleibe.

Ohne Vorurtheil genau besehen, verfolgt der ungarische Culturverein in nationaler und cultureller Beziehung eine Tendenz, deren Vorbild in dem auch vor 21 Jahren zu Tage getretenen Bestreben der besten Söhne des sächsischen Volkes geliefert wurde.

Der Hermannstädter Provinziallandtag vom Jahre 1863/64, in welchem die Ungarn, weil sie die Union mit Ungarn als zu Recht bestehend betrachteten, nicht eintraten, um dadurch zu beweisen, daß sie einer Durchlöcherung der Rechtscontinuität im Wege der geplanten Beschädigung des österreichischen Reichsrathes nicht zustimmen wollten, sollte auch den „Entwurf über die notwendigen Abänderungen in der politischen Eintheilung des Großfürstenthums Siebenbürgen“ berathen.

Während die Regierungsvorlage die Eintheilung des Landes in 9 Municipien (Dees, Klausenburg, Karlsburg, Deva, Hermannstadt, Fogaras, Udvarhely, Szas-Regen und Nagod) projectirte, brachte das Cabinet der Majorität des Landtags-Ausschusses die Eintheilung in zwölf Comitate (außer den erwähnten 9 noch die Municipien Haromsöl, Gyergyó und Maros-Basarhely) in Vorschlag. Befuß letzterer Eintheilung hätten aus dem Hermannstädter Municipium, welches aus den Kreisen Hermannstadt, Mählbach, Mediasch, Agnetsheln, Schäßburg, Nepß, Szelinte (Orlach), Bistritz und Kronstadt bestehen sollte und schon in dieser Configuration ein monstruöses Unicum auf dem Gebiete der modernen politischen Verwaltung dargestellt hätte, — die Gemeinden Groß-Eibau, Päßbusch, Weilau, Szas-Pötel, Tekendorf, Bots, Ludwigsdorf, Széplak, Olah-Ulfalu, Debrad mit der Stadt Schäßburg-Reen von dem Bistritzer Kreis getrennt, damit zugleich aus dem Hermannstädter Municipium ausgeschieden und vereinigt mit acht anderen Gemeinden als ein eigener Kreis dem Regener Municipium einverleibt werden sollen.

Die Minorität des Landtags-Ausschusses (Dr. G. D. Teutsch, Baron Josef Bedeus, Michael Binder, Gottlieb Budaker, Josef Filtich, Josef Gull, Friedrich Haupt, Michael Schuller, Dr. Eugen Trausenfels) erklärte sich in ihrer vom jetzigen Superintendenten der ev. Landeskirche A. B., Dr. G. D. Teutsch, verfaßten Sondermeinung gegen die von der Majorität des Ausschusses beantragte Auscheidung der genannten Gemeinden und der Stadt Szas-Regen aus dem Hermannstädter Municipium, weil — so heißt es in dem Separatvotum — die Deutschen in jenen eils Gemeinden schon der Kopfzahl nach weithin die Mehrheit bilden, in ihrem Inneren und socialen Zuständen deutsch sind, ferner Szas-Regen zu den blühendsten deutschen Städten des Landes gehört; „die den gesammten Charakter jener Ortschaften bestimmenden evangelisch-sächsischen Gemeinden derselben sind durch Schule und Kirche integrierende Bestandtheile der sächsischen Nation und in diesen Lebenskreisen seit Jahrhunderten organische Glieder derselben“ lautet ein weiteres Argument der Sondermeinung, als Entgegnung auf den Grund der Majorität, daß das Regener Municipium doch auch einen Vorort haben müsse und daß hiezu Schäßburg-Reen sich am besten eigne.

Klingt aus dem in diese Gründe gelegten Sinn nicht das deutliche Verlangen nach der Bildung einer in confessionelle Glaubensbeinseitliche Linien eingerahmten, mit den Befugnissen politischer Verwaltung ausgestatteten kirchlich homogenen Municipalbehörde zur Erhaltung der Stammessprache und der eigenartigen Cultur heraus? Denn der cuppmissige Ausdruck in dem erwähnten Separatvotum vom 8. October 1864: „in diesen Lebenskreisen“ klärt den in die vormärzliche politische Eintheilung Siebenbürgens Uneingeweihten keineswegs darüber auf, daß Szas-Regen und die übrigen reclamirten Gemeinden stets zum Comitatsboden und nie zum Königs- oder Sachsenboden gehört haben.

Man verlangte sie aber zur Vervollständigung der sprachlichen, kirchlichen und culturellen Hegemonie des gewünschten, allein in Folge der inzwischen mit der Devise „Frei ist die Bahn!“ angebrochenen Welcreichlichen Aera und der nach Ablauf derselben bewirkten Wiederherstellung der ungarischen Verfassung nicht zu Stande gekommenen Hermannstädter Municipiums, welches sich als topographisches Curiosum vom Rothenthurmplatz bis über Bistritz und von da bis zum Predaal hätte hinwinden sollen.

Der Zweck war demnach offenbar der, daß die mit dem sächsischen Volk kirchlich verbundenen, allein zerstreut lebenden deutschen Seelen durch ein Landesgesetz auch politisch mit demselben vereint werden.

Das streben die besten und treuesten Söhne des Sachsenvolkes an, welche nebenbei gar keine Scrupel gegen eine neue Landeseintheilung mit Einbeziehung des Königsbodens in dieselbe äußerten, ja selbst gegen die Abtrennung des Brooser historischen Kreises vom fundus regius und dessen Einverleibung in das Devaer (Hunyader) Municipium keine Einwendung erhoben.

Die Ungarn wollen nun mit dem siebenbürgisch-ungarischen Culturverein dafür wirken, daß nicht noch mehr Stammesgenossen als bereits bisher ihrer Nationalität entfremdet werden. Wer darf ihnen wegen dieses vollberechtigten, gesetzlich zulässigen Strebens einen Vorwurf machen?

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 1. Mai.

Das Abgeordnetenhause hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Evidenzhaltung des Grundsteuer-Katasters im Allgemeinen und Einzelnen angenommen. Bis nächsten Dienstag 5. d., wird keine Sitzung gehalten. Auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung ist der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Hauscommunione in der bestehenden Militärgrenze angelegt.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ unterzeichnete die Königin Victoria vor ihrer Abreise nach Deutschland eine Ordre, welche das Ministerium zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland ermächtigt, falls die Penfsheds-Affaire nicht einer weiteren Untersuchung unterzogen wird. Die russische Regierung soll von dieser Ordre Kenntniß haben.

Die letzten Nachrichten aus Kambodscha melden die Züchtigung der Urheber des Handreichs auf Campot. Die Rebellen wurden über die Grenze von Siam zurückgeworfen. Waffen, Munition und Gelder wurden intact wiedergefunden.

Die belgischen Repräsentanten genehmigten einstimmig die Vorlage, welche den König ermächtigt, den Titel „Souverän des Kongostaates“ anzunehmen.

Feuilleton.
Am Muldenstein.
Romantische Erzählung von Joh. Schröder.
(Fortsetzung.)

Welche Wiber in dieser Nacht den Doctor Karben umgaulen, und daß er erst gegen Morgen ein wenig schlief, um auch diesen bald wieder abzuschütteln, die Schwester in der Wonne seiner Erwartung zu umarmen und auch ihr beim „Guten Morgen“ die Wichtigkeit des neuen Tages zu deuten: das alles möge sich der Darstellung entziehen.

Den Brief des Pastor Karben aber, welchen etwa um neun Uhr Vormittags der sichere Christian zur Oberförsterei trug, um ihn dort an das Haupt der Familie abzugeben, müssen wir um der Antwort willen, welche am andern Tage um dieselbe Stunde zurück erfolgte, in seinem genauen Wortlaut hierher setzen.

„Hochverehrtester Herr Oberförster, theuerster Freund!

„Gestatten Sie mir freundschaftlich, daß ich bei der ebenso offenen wie herzlichlichen Weise, welche den Verkehr meines Hauses mit dem werthgeschätzten Ihrigen seit seinem Beginn kennzeichnet, ohne Umschweife die meinem Vaterzuhause seit gestern Abend so wichtig gewordene Angelegenheit, welche Sie in gleichem Umfange berührt, hiermit Ihnen vortrage.

„Mein Sohn Otto, welcher bei unserem gestrigen Besuche die Ehre und Freude gehabt hat, Ihnen näher bekannt zu werden, hat mir und meiner Frau noch gestern Abend die Mittheilung gemacht, daß er eine treu gemeinte und tiefe Herzensliebe für Ihr Fräulein Tochter hege, auch daß er überzeugt sei, seine Neigung werde ebenso wahrhaft und innig erwidert, obschon eine directe Aussprache darüber zwischen beiden noch nicht stattgefunden habe. Es entspricht eben seiner kindlichen Stellung, welche er mir gegenüber gewahrt wissen und Ihnen gegenüber geteig-

winnen möchte, daß er von uns'rer lieben Helene das Ja nicht eher erbitten will, als bis er gewiß geworden, daß er dasselbe mit dem Segen der beiden Elternpaare gekrönt sehen werde. Er hat mich darum ersucht, meine väterliche Werbung fürbittend bei Ihnen in die Wagschale zu werfen. Ich thue dies mit der freudlichsten Versicherung, daß Helene sowohl mir, als meiner Frau die willkommenste Tochter sein würde. Wollen Sie meiner väterlichen Rantniß von dem inneren Leben meines Sohnes vertrauen, so dürfen Sie jeden Zweifel darüber unterdrücken, ob meines Sohnes religiöse Stellung den Glaubensüberzeugungen entspricht, welche zu meiner Freude den liebevollen Verkehr zwischen Ihnen und mir bisher vermittelt haben. Im Uebrigen sind Sie ja über seine äußere Lage in Hinsicht seiner Existenz so ausreichend unterrichtet, daß ich mich wohl der Pflicht für überhoben erachten darf, von der edlen und reinen Gesinnung zu sprechen, welche dieser Werbung als Motiv dient.

„Möge nun unser Gott im Himmel auch über diese Sache mit seinem heiligen Willen walten. Ich will ihm mit den Meinigen brünstig danken, wenn er Ihnen und Ihrer Gemahlin Willen dem Sehnen meines Sohnes entgegen neigt.

„Genehmigen Sie etc.“

Da die Antwort des Herrn Falter, wie schon gesagt, erst Tags darauf dem Pastor durch einen besonderen Boten zugestellt wurde, so wuchs natürlich Otto's Spannung und Erwartung bei' von Stunde zu Stunde, bis sie eine jagende Unruhe wurde. Er besuchte zweimal zu Fuße seinen Patienten auf dem Rothberge, welchen er noch immer in seinem alten Zustande antraf, nur etwas verfallener, weil es sehr schwierig war, ihm Nahrung einzuführen, — aber es gelang ihm mit seinem Mittel, seiner inneren Erregung Herr zu werden. Daß er in der Nacht zwischen heut' und dem entscheidenden Morgen kein Auge zum Schlafen schloß, nahm ihn selbst am wenigsten Wunder.

Endlich schlug die verhängnißvolle Stunde. Der Pastor Karben nahm in seinem Studierzimmer den Brief des Herrn Falter entgegen und ging mit demselben, nachdem der Bote sich wieder entfernt, zur Oberstufe hinauf, wo er seinen Sohn Otto wußte. Hier öffnete er und

las, während Otto ihm gegenüber stand und mit nervösem Bücken in seinem Antlit sein Miensspiel beobachtete.

Als er zu Ende gelesen, gab er mit dem Seufzer „Mein armer Junge!“ den Brief an Otto, welcher erbleichend, den Brief in zitternder Hand haltend, auf einen Stuhl nieder sank und folgende Worte entzifferte:

„Mein sehr verehrter, ehrwürdiger Herr!

„Ich erwidere von Herzen den Ausdruck einer aufrichtigen Freundschaft, welche ich für Sie und Ihr ganzes liebes Haus hege, und kann deshalb versichern, daß mir das Ergehen Ihres Herrn Sohnes, welchem ich meine volle Hochachtung entbiete, eine warme Theilnahme abnöthigt. Leider bin ich außer Stande, diese Theilnahme durch ein Jawort auf die durch Ihre Feber vermittelte Werbung um die Hand meiner Tochter den von ihm gewünschten Inhalt zu verleihen. Um unserer Freundschaft willen bitte ich aber dringend, die Gründe dieser Ablehnung weder in mir, noch in meiner Frau zu suchen. Ich kann aufrichtig behaupten, daß dieselben in Umständen und Begebenheiten wurzeln, über welche ich mich nicht näher erklären kann, so gern ich es möchte, und welche mit Helene's bestimnt gegebener Eröffnung zusammenfallen, daß sie von einer Verlobung absolut nichts wissen wolle. — Wir Menschen müssen oft auf den Wegen, welche Gott uns führt, widrige Dinge hinnehmen; wenn wir sie aber unter den Gesichtspunct seines heiligen Willens mit dem Muth der Ergebung stellen, so finden wir endlich doch den Segen. Mit dem Wunsch, daß eine Erfahrung dieses Sohnes auch Ihrem Herrn Sohn zu Theil werden möge, verharre ich etc.“

Der heftigste Donnerschlag hätte nicht stärker lähmen können, als dieser Brief es bei dem Doctor Karben that. Der Brief entfiel seiner Hand, und wirren Auges starrte er mit einem dumpfen Seufzer in das Leere. Apathisch kulbete er die liebewarme Umarmung seines Vaters; aber er hörte keins von seinen vielen tröstenden Worten. Erst als schon geraume Zeit der Vater sich entfernt hatte, um seiner Gattin und Tochter unten im Stillen von Otto's Schicksal Mittheilung zu machen, fand er sich selbst allmählig wieder, und tauchten nach und nach aus dem Zustande der Betäubung faßbare Gedanken auf.

Auf Grund authentischer Informationen kann versichert werden, daß das italienische Cabinet entschlossen ist, auch in der Frage der englisch-russischen Differenzen und ihren eventuellen Folgen das vollste Einverständnis mit den Centralmächten aufrecht zu erhalten. Es findet zu diesem Zwecke soeben ein vertraulicher Austausch der Meinungen und Ansichten statt und es lasse sich getrost behaupten, daß das zwischen den drei central-europäischen Mächten bestehende Verhältnis sich auch bei dieser Gelegenheit in der erfreulichsten Weise bewähren wird.

In London ist das Gerücht verbreitet, daß Rußland dem Emir von Afghanistan ein Anbot von mehreren Millionen Rubeln gemacht habe, um ihn zur Abtretung von Herat zu bewegen und daß der Emir die Absicht habe, in die Gession zu willigen.

General Wolseley hat sich von Kairo nach Suakim begeben. Man glaubt nicht, daß er dort neue Operationen im Sudan dirigieren werde; seine Aufgabe wird es vielmehr sein, die im Sudan frei werdenden Streitkräfte für den Dienst in einer eventuellen Campagne gegen Rußland zu organisieren. Für diesen Zweck können mehr als 10.000 Mann aus Sudan und Egypten herangezogen werden.

„Standard“ erzählt, ein amtliches Telegramm ist eingegangen, demzufolge die russischen Truppen Merutah besetzen. Es wird nicht gemeldet, ob die Afghanen dem Vormarsch der Russen Widerstand leisteten.

Ueber den von der „Independance Belge“ gemeldeten neuen Zusammenstoß der russischen und afghanischen Truppen liegen keinerlei Nachrichten vor. Es handelt sich augenscheinlich um eine völlig unbegründete Nachricht.

Die Rüstungen in Finnland haben in den letzten Tagen begonnen. Zur Befestigung der Küste wurden von Kiew 50 Geschütze telegraphisch nach Finnland beordert. Helsingfors trifft bereits Maßnahmen, das Staatsarchiv und die Sammlungen der Universität für den Fall eines Krieges in Sicherheit zu bringen. Zum Commandanten der Festung Swenaborg soll der Chef des Geniecorps von Finnland, General-Lieutenant Sederholm ernannt sein. Die Durchführung der jüngst angeordneten Beschränkung des Marine-Staats wurde eingestellt. Die Ernennung des Contre-Amirals Kowikow, der seinerzeit die Minenprengungen auf der Donau leitete, zum Chef des Minen-Geschwaders wird als eine glückliche Wahl bezeichnet.

Ueber die Haltung der Porte im Falle eines russisch-englischen Krieges herrscht Ungewißheit, obwohl viele der maßgebenden Stimmen in einer strikten Neutralität das einzige Heil der Türkei erblicken. Sir Arthur Wellesley erwartet keine Instruktionen für den 27. April, da der englische Generalconsul Sawcett angewiesen wurde, für den Fall des Kriegsausbruches den englischen Schiffen die Papiere nach russischen Häfen zu verweigern. Vom 1. bis zum 24. v. M. suchten mehr als 270 englische Dampfer um Schiffs-Papiere an, was seit Jahren in gleicher Zahl nicht der Fall gewesen ist. Man beiligt sich eben in englischen Kreisen in Erwartung des Kriegsausbruches, noch den letzten Augenblick zur Verfrachtung von so viel Exportgütern als möglich aus Rußland, insbesondere von Getreide zu benützen.

Der Sultan hat eine Reihe von Functionären im russischen Ministerium des Äußern Ordensauszeichnungen verliehen; an den Fürsten Oblonski, die Herrn Satureka und Hervert den Osmanie-Orden II. Classe, an Herrn Jenz den Medschidje-Orden II. Classe, ferner die III. und IV. Classe theils des Osmanie, theils des Medschidje-Ordens an verschiedene andere Functionäre. Diese Auszeichnungen sind im Augenblick in Konstantinopel stark bemerkt und vielfach dahin commentirt, daß der Sultan gegenüber den Gerüchten von angeblicher Connivenz gegen England seinen loyalen Absichten beider in der Controverse begriffenen Theilen gegenüber Ausdruck verleihen wolle.

Ungarn.

Budapest, 29. April. In der gestern in Miskolcz stattgehabten Conventung des reformirten Kirchendistrictes diesseits der Theiß wird in Angelegenheit der Vertretung der protestantischer Bischöfe und Ober-Curatoren im Oberhause mit 45 gegen 17 Stimmen beschlossen, diese Frage der Synode zu unterbreiten. Insolange diese keine Entscheidung getroffen, bleibt die Vertretung des Reiches in suspensio.

Die bischöflichen Conferenzen wurden heute fortgesetzt. Gestern ist, wie „Maqar Alam“ berichtet, beschlossen worden, auf das Rundschreiben vom 26. März collectiv und corporativ zu antworten. Nach Feststellung des Inhalts wurden behufs Texturung ein Erzbischof und ein Bischof entsendet, die ihr Elaborat heute vorlegen sollten. Gestern war nur ein griechisch-katholischer Bischof abwesend. Der Neutraer und Großwardeiner Bischof I. M. entschuldigten ihr Fernbleiben mit Krankheit und erklärten ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Conferenz. In Vertretung des Eszékener Bischofs Alexander Bonnaz erschien dessen Suffragan Weibschidje Josef Nemeth, der greise Bischof von Waigen, dessen Suffragan mit der Firmung beschäftigt ist, delegirte den Ab-

Er raffte den Brief vom Boden auf und durchsah ihn noch einmal. „Helene will von einer Verbindung mit dir nichts wissen!“ Eher hätte er gedacht, daß der Himmel einfallen müsse, als dies wahr sein könnte. Was sollten es für Umstände und Begebenheiten sein können, welche Helenes Liebe durchkreuzen könnten? „Ha! Alfer, der süddeutsche Vetter! Wer weiß, welche Ansprüche er geltend zu machen hat, welche Dankespflichten Helene gegen ihn haben mag; wie überzeugend mögen die Eltern davon zu Helene gesprochen haben, und ihre Liebe ist wie ein schwaches Rohr gewesen, welches ein paar Vernunftgründe zerbrechen konnten!

Bornig ging er im Zimmer auf und nieder. Bornig stieg er die Treppe hinab, um in den Garten zu gehen und sich dort Ruhe zu verschaffen. Auf dem Gangflur begegnete ihm die Mutter und Liebster. Thränenden Auges drückten sie ihm schweigend die Hand, und wortlos ging er an ihnen vorüber. Vor der Thür stieß er auf Christian, den Liebesboten, welcher in das Haus gehen wollte.

„Christian,“ fragte er, „wem hast du gestern auf der Oberförsterei den Brief ausgehändigt?“
 „I nun, junger Herr Doctor, dem Herrn Oberförster.“ Dabei lachte Christian ganz eigenthümlich und fragte sich hinter den Ohren. Was schreibst du für Grimassen?“ rief der Doctor ärgerlich und zugleich sehr aufmerksam geworden. „So rede, was du zu reden hast.“
 „I nun junger Herr Doctor, das geht unsereinen nichts an.“ Christian wollte weiter gehen.

„Zum Kukud! Mich geht es etwas an, wenn es auch dich nichts angeht! Auf der Stelle stehst du Rede, Kerl, worüber du hierbei zu lachen hast!“

Christian hatte seinen jungen Herrn noch nie so gesehen. Er war ordentlich erschrocken über die an Grobheit grenzende Weise, in welcher der Doctor mit den letzten Worten ihn ansah. Er sah ihn ganz verärgert an und sagte dann gehorlich: „Ja, sehen Sie, Herr, das hätten Sie sehen sollen, wie der Oberförster den Brief gelesen hatte. Es war in seiner Arbeitsstube, wo er seine vielen Plinten zu stehen hat. Und er war ganz mutterselenaallein drin, und ich war auch drin. Erst wurde er nun ganz dunkelbraun im Gesicht, wie unser Walach auf den Rippen ansieht, wenn die Sonne drauf spielt, so ein bißchen blau mein ich. Ja, er war häßlich wüthend und rannte in der Stube immer auf und ab. „Aha“ dachte ich, dem muß es unser Pastor gut gegeben haben.“ Und dabei fuhr er immer mit den Händen durch die Haare. „Aha“, dachte ich, nun weiß er nicht, wie er's wieder gut machen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

Domherrn Josef Sponer. Es waren also anwesend: aus der Graner Erzdiocese der Cardinal-Primas als Vorsitzender, der Waigener Bischof (durch seinen Delegirten), die Bischöfe von Raab, Bepprim, Neusohl, Munkács, Fünfkirchen, Stuhlweissenburg, Steinamanger und Czeresz; aus der Kalocsaer Erzdiocese: der Cardinal-Erzbischof, die Bischöfe von Eszék und von Siebenbürgen; aus der Erlauer Erzdiocese: der Erzbischof, die Bischöfe von Rosenau, Szatmár, Zipsen und Kaschau; aus der Karlsburger Erzdiocese: der Erzbischof, die Bischöfe von Lugos und Szamosújvár.

Agram, 29. April. (Landtag.) Die Sitzung eröffnete Präsident Mirko Hrvat. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Generaldebatte über das Budget. Zuvich kritisiert die Ausführungen der Opposition und widerlegt die Anschuldigungen derselben gegen die Regierung und das gemeinsame Ministerium. Er fertigt in treffender Weise den Abgeordneten Frank ab, was dessen Quotenstimmeln und was seine Angriffe auf den Banus betrifft; dann Tuskan, dem er vorwirft, daß er die Immunität zu Anschuldigungen und Verdächtigungen mißbrauche, statt den gerichtlichen Weg zu betreten. Er polemisiert gegen Hinkovic und Barcsich, was bestigen Widerspruch seitens der Opposition hervorrief. Schließlich erklärt Nedner, das Budget anzuschmeißen. Tuskan antwortet in persönlicher Berichtigung gereizt und erklärt, er habe nicht die Abgeordneten-Immunität mißbraucht. — Hinkovic greift ebenfalls in persönlicher Erwiderung Zuvich so heftig an, daß der Präsident ihr verwarnt und ihm zuruft, man müsse auch das Herüberheißeln vertragen. Schließlich droht ihm der Präsident mit der Entziehung des Wortes. Da Hinkovic die Beleidigungen fortsetzt, beantragt der Präsident seine Ausschließung von 40 Sitzungen.

Laut Clubbeschlusses der Nationalpartei wird am Schluß der morgigen Sitzung der Antrag auf Cloture gestellt werden. Am Freitag werden die eventuellen Generalreue, Sectionschef Stankovic namens der Regierung und der Berichterstatter Miskovic sprechen. Sodann wird die Generaldebatte geschlossen. Präsident Hrvat wird morgen seinen Antrag auf Ausschließung Hinkovic zurückziehen, nachdem letzterer sich bereit erklärt, die gebrauchten Ausdrücke zu entschuldigen. Trotz der Constatierung des Ausschusses für die Revision der Hausordnung ist es gewiß, daß eine Aenderung derselben, wenn überhaupt nicht früher als unmittelbar vor Schluß der diesjährigen Landtags-Periode vorgenommen werden wird.

Wien, 29. April. Die rumänischen Staatsbahnen wollen Waaren österreichisch-ungarischer Provenienz bekanntlich nicht zu denselben Tarifen befördern, wie deutsche Waaren. In der letzten Conferenz verlangten die Rumänen, wenn sie die Tarifarität bewilligen sollen, die ausschließliche Instruktion unserer Waaren über Predeal, weil hiedurch die rumänischen Staatsbahnen größeren Verkehr und höhere Rentabilität erzielen würden, wie bei der Instruktion unserer Sendungen über Becioroova. Der rumänische Vertreter deutete sogar an, daß eventuell österreichisch-ungarische Waaren auf den rumänischen Bahnen um das Vierfache höher als die deutschen verfrachtet würden. Auf der nächsten Conferenz sind entscheidende Gegenerklärungen zu erwarten.

Leiberg, 29. April. Dem „Przeglob“ wird aus Petersburg telegraphirt: In Samarkand wird in aller Eile ein großes Munitionslager und Proviantlager angelegt. Die Lieferungsverträge mit den Unternehmern sind bereits abgeschlossen. Zum Chef des Verproviantierungs-Commandos wurde der Oberst des Generalstabes Kalugin, der mit Stobeleff die Expedition nach Geob-Tepe mitgemacht hat, ernannt.

Rußland.

Berlin, 29. April. Man glaubt hier nicht, daß Gladstone's Rede die Lösung der schwebenden Angelegenheiten fördern wird. Daß Gladstone aus der Untersuchung der Frage Komaroff eine Ehrensache gemacht, wird den Rückzug Englands nur erschweren, wenn, wie wahrscheinlich, Rußland auf Englands Ansinnen nicht eingeht. Gladstone's Aufruf an die civilisirte Welt, darüber zu entscheiden, ob England, ob Rußland im Unrecht sei, findet abfällige Beurtheilung. Diese Frage ist keineswegs noch zu Gunsten Englands entschieden; die Befragung Benckehs durch die Afghanen, die den Ausgangspunkt des heutigen Conflictes bildet, war Englands Werk. Wenn sich der Conflict noch mehr verschärft, dürfte die Abberufung Thorntons aus Petersburg bevorstehen. „Times“ beruhigt zwar im voraus über die Folgen dieser Abberufung, die Tragweite dieses Schrittes bliebe jedoch immerhin eine sehr bedeutende. — Die Vermittlungs-Angelegenheit ist noch immer in dem gestern beschriebenen Stadium. England wünscht eine Vermittlung, es ist aber unwahrscheinlich, daß Rußland einer solchen zustimmt. Es ist schwierig, den geeigneten Vermittler zu finden. — Einem in Paris verbreiteten Gerüchte von einem, zwischen England und der Türkei zu Stande gekommenen Einverständnis für den Kriegesfall, wird in unterrichteten Kreisen kein Glauben beigemessen.

London, 29. April. Die geringen Hoffnungen, die heute Morgens noch in die Erhaltung des Friedens gesetzt wurden, sind abermals zunichte geworden. Die Regierung ist bereits davon unterrichtet, daß das Petersburger Cabinet seine ablehnende Haltung bezüglich der Forderung Granville's auf eine Untersuchung des Zwischenfalles am Rußsch-Julisse beharrlich aufrecht hält und zu keinem Entgegenkommen in diesem Punkte sich bereit finden will. Alle Auseinandersetzungen haben gegenwärtig nur diese Affaire am Rußsch-Julisse zum Gegenstande und es ist kein Ausweg ersichtlich, wie bei der obstinaten Haltung Rußlands England mit Ehren aus dieser Affaire herauskommen könnte. Man glaubt, daß beiderseits die Geduld bald erschöpft sein wird und befürchtet ernstlich den nahe bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

London, 29. April. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Bill betreffend die egyptische Anleihe an. — Die Kriegsvorbereitungen der Flotte wurden seit gestern ungemein vermehrt und beschleunigt. Alle Kriegesreserven-Dampfer wurden bereitgemacht; täglich werden neue Handelsdampfer in Kreuzer umgewandelt; große Kohlenvorräthe gehen an das Cap ab zur Vorfrist gegen die Blockirung des Suezcanals. Der Kriegsminister fordert die Civil-Ingenieure zum Eintritt in die Armee auf. Alle Nachrichten von einer Cooperation Englands mit der Türkei im Kaukasus werden demittirt. Hassan Fehmi erwartet stündlich seine Abberufung aus Konstantinopel.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 2. Mai

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zu Richtern: den Unter-Richter des Bezirksgerichtes für die Stadt Klausenburg, Emerich Mikó, beim Klausenburger, — den Unter-Richter des Brooser Bezirksgerichtes, Otto Delberg, beim Karlsburger Gerichtshofe.

Se. Excellenz der Corps-Commandant FML. Freiherr von Schönfeld hat am 29. und 30. v. M. die in Kronstadt stehenden Truppen inspiciert und begab sich am 1. d. nach Fogaras. In Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Oberlieutenant des Generalstabes-Corps Camillo Ritter v. Sunesch. — Auch der neue Artillerie-Brigadier Julius Glaubrecht ist zur Inspektion der schmerzlichen Artillerie-Division Nr. 23 in Kronstadt eingetroffen.

(Postalisches.) In der Gemeinde Szab-Budak (Bistritz-Rajoszer Comitatz) wird am 11. Mai l. J. ein neues Postamt

eröffnet, welches seine Verbindung durch den zwischen Petersdorf und Bistritz wöchentlich viermal verkehrenden zweispännigen Cariolepostfuhrers erhält.

Den Aufstellungsbezirk desselben bilden die Gemeinden Minarken Klein-Budak und Deutsch-Budak.

Dieses neue Postamt ist zur Aufnahme und Abgabe von Brief- und Fahrpostsendungen, ferner von Postanweisungen und Nachnahmen bis 200 fl., sowie zur Vermittlung von postalischen Aufträgen ermächtigt. Die Fahrordnung ist folgende: Abgang von Petersdorf (Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag) 6 Uhr Früh; in Szab-Budak 5 Minuten Aufenthalt; Ankunft in Bistritz 8 Uhr 5 Minuten Früh; — Abgang von Bistritz (an denselben Tagen) 11 Uhr 30 Minuten Vormittag; in Szab-Budak 5 Minuten Aufenthalt; Ankunft in Petersdorf 1 Uhr 35 Minuten Nachmittags.

Zu dem Begräbnisse des Pfarrers Philip haben sich gestern um 2 Uhr Nachmittags nebst dem Superintendenten Dr. G. D. Teutsch, Stadt-pfarrer Dr. F. Müller und Bürgermeister Wilh. v. Hochmeister, zahlreiche Freunde des Verbliebenen nach Schellenberg begeben. — (Der Schweizerpavillon) auf der oberen Promenade wird morgen, Sonntag den 3. v. eröffnet.

(Erste diesjährige Promenade-Musik. Bei günstiger Witterung spielt die städtische Musikkapelle morgen Sonntag den 3. Mai Nachmittags 4 Uhr, auf der oberen Promenade vor dem Schweizerpavillon; das Programm besteht aus folgenden Nummern: 1. Promenade-Marsch von J. Brecht. 2. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. 3. „Traum-Walzer“ von Müllbacher. „Walpurgisnacht“ aus „Faust“ von Goethe. 5. „Copelia-Quadrille“ von Fabrice jun. 6. Correspondenzarten. Potpourri von Jitoff. 7. „Mit Vergnügen“, Polka schnell von Ed. Strauß. 8. „Matrosen-Ghor“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner.

(Benefice.) Uebermorgen, Montag, 4. d. hat Frau Groß-Barth ihren Benefice-Abend. Sie wählte dazu das hier seit längerer Zeit nicht gegebene Stück: „Therese Krone“. Frau Groß-Barth hatte sich bei jedesmaligem Auftreten schmeichelhaften Beifalles zu erfreuen; sie verdiente diese Auszeichnung, weil sie in Bezug auf Spiel und Gesang eine vorzüglich begabte Soubrette ist. So möge denn angefaßt dieser empfehlenden Vorbedingungen die ihr bisher entgegengebrachte Sympathie in einem vollen Hause zu erfreulichem Ausdruck gelangen.

Die General-Versammlung der hiesigen Arbeiter-Spar- und Anstalts-Cassa wird morgen, Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Communikat-Sitzungs-Saale abgehalten.

(Diebstahl.) Die Marktbede treiben ihr sauberes Hand-fingerfertigkeitsgewerbe eben so bunt wie unbefangenen und in den meisten Fällen auch ungesungen. Gestern um die Mittagstunde riß ein Zigeuner in der Wintergasse von dem Wagen eines Romanen, während derselbe einen Sack Frucht in das Magazin trug, einen Belz an sich und entloch damit über den Wiesen- und Theaterplatz über die Promenade, ohne von den ihm nachstehenden Verfolgern eingeholt zu werden. Die Langfinger werden von Tag zu Tag lecker und verwegener.

Wir lenken hiermit die Aufmerksamkeit des kaufstüchtigen Publicums auf die am großen Ring in der Reihe der Kleiderwaaren befindliche Herren- und Knabenkleider-Niederlage des Emanuel Fein aus Klausenburg. (Siehe heutiges Inserat.)

Aus Karlsburg, 29. d. wird uns geschrieben: Mit dem allmählichen Fortschreiten unserer localen Verhältnisse hebt sich auch allmählich unser Verkehr mit der Außenwelt, und wenn die Geschäftswelt auch über Stagnation klagt, — auf welchem Plage wäre gegenwärtig eine solche nicht eingetreten? — so müssen wir doch zugeben, daß unsere Wochenmärkte so ziemlich besucht sind, daß der Consum in allen Saison-artikeln ein bedeutender ist und mit der immer mehr und mehr sichtbar werdenden Verschönerung unserer Stadt auch der Wohlstand keine Rückschritte macht. Der Gesundheitszustand läßt trotz des frühen Um-schwunges der Witterung nichts zu wünschen übrig und so könnten wir im Ganzen und Großen mit unseren momentanen Verhältnissen recht zufrieden sein, wenn sich der Himmel erbitten ließe, unsere im Wachsthum zurückgebliebenen Saaten mit ausgiebigem Regen zu beleben. Wir hatten in den letzten 3 Tagen 28 Grad Reaumur und auf Regen vorläufig noch immer keine Aussicht. Hiefür aber wurde die Hoffnung auf eine bessere Zeit in der Geschäftswelt durch die heute ziemlich bestimmt auftretenden Kriegsaussichten rege gemacht; man glaubt nämlich allgemein, daß durch die bevorstehende Ersütterung ein besserer Umschwung in den Verhältnissen eintreten werde.

Am Abend des 27. v. M. bot der schöne Hauptplatz unserer Stadt den Anblick irgend einer stark belebten Gasse der Metropole. Es verbreitete sich nämlich die Nachricht, daß der Corpscommandant Freiherr v. Schönfeld mit dem Abendzug hier eintreffen und im „Hotel Hungaria“ absteigen werde. Die Musikkapelle, die Officiere und der Commandant der hiesigen Garnison posirten sich en pleins parades vor dem Hotel und im Nu wimmelte es auf dem weiten schönen Plage von unzähligen Neugierigen. Die Nacht war mild und der Mond beleuchtete taghell die Situation, als der Erwartete anlangte und mit einem schmetternden Lufz der Kapelle empfangen wurde. Der hohe Gast wurde vom Officierscorps im weiten Speisesaale empfangen, während unsere vorzügliche Musikkapelle noch mehrere Stücke executirte. Erst um Mitternacht wurde es still.

Wie ich höre, soll der Herr Platzcommandant in freundlicher Weise bewilligt haben, daß die Garnison-Musikkapelle wöchentlich am Dienstag vor dem Kiosk in der städtischen Promenade concertire. Die Freude hierüber ist groß bei den hiesigen Bürgern, denn diese Kapelle unter der Leitung des Meisters Marzallik leistet wirklich ausgezeichnetes.

In den letzten Abenden gaben die Geschwister „Hallgató“ im „Hotel Europa“ vor einem zahlreichen Publicum ihre Gesangsproductionen. Sämmtliche junge Künstlerinnen wurden reichlich applaudirt, aber besonders Aufsehen erregte die 17jährige Rosa mit ihrem tiefen Ernst, verbunden mit einer urcomischen Mimik, die darüber keinen Zweifel zuläßt, daß dieses Kind einst ein Phänomen auf den Brettern werden wird. Ich sah Thränen in den Augen erster Männer, so bewegt wurde das Publicum über die staunenswerthe Leistungsfähigkeit dieses Kindes. Wie ich höre, beabsichtigt der Vater dieser Künstlerfamilie während der Landesausstellung in Budapest die Kleine auftreten zu lassen. A-n.

(Eine Bravourleistung.) Zwei vierjährige Pippianer Stuten, in der Alo-Gombakfalvaer Station des unter dem Commando des Oberlieutenants Grafen Géza Palfy stehenden Staatsgestüts gezüchtet, haben jüngst eine Distanz von 46 Kilometern in 3 Stunden 10 Minuten, demnach binnen 4 Minuten einen Kilometer zurückgelegt. Einer der Reiter war Rittmeister Karba, der Andere Oberlieutenant Függh von der Gestütsbranche. Das schöne Resultat hat in Fachkreisen allgemein befriedigt, da es beweist, daß die berühmte Pippianer Gebrüderschule in Siebenbürgen nunmehr bereits acclimatirte ist. Das Gestüt wurde 1874 errichtet und befißt gegenwärtig hundert Musterstuten.

(Die Bäckhader Glasfabrik) ist am vorigen Dienstag gänzlich in Flammen aufgegangen. Ein kleines Mädchen, welches die zum Verkauf bestimmten Glaswaaren mit der Strohhülle zu umwickeln hatte, spielte mit einem Reißhölzchen, welches sich entzündete; das Strohhölzchen Feuer, dieses ergriff den im Raume befindlichen ganzen Strohbarrack und in kurzer Zeit wurden die große Glaschütte, die Fabrik, Kasse, Niederlage und sämtliche Nebengebäude, außerdem die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude von acht Gemeindeflecken ein Raub des verheerenden Elements, dessen rasche Bewältigung bei der

herrschend Die Glas der ersten Schichten vorzüglich durch die Arbeiter

Europäer zu machen zufolge Art und und spide Schickal, freisen des überlastet diese lam nämlich, brannten Theater des Wien Decorative geraume Decorative während zu sehen des Anfa Schaulpie nach dem Dlmüger wurden v Thatsache Schaulpie davor (P theater e Katastro coratione kann, tr hergestellt verlegt f Bernunft Erläuter

deren S Molbau Gefangen mit über durch W demselber daß die straßen in Subordie bemessene angetrieb Folge. V versichert Quantit Nach m nöthigt, vom D Sträfstan zur Ueb auf die Sträfstan und ein worden. der Ueb juckung das in wohl im liegende

zeit ber von Br verschw Nachts wurde s funden, fünfzig wurden je einen nach Pa nahm i Angeleg hatten, welche e bemerkte curatore der Caf also vo beschlo und zu und sol im Rat handen Sitzung so lang vielleich

faud, r Museu die En recht fe der W steht d geführ Auf S von W den a denen aufgefi sind r Nation Grupp

orf und
fabrics
Linarten
Brief-
nahmen
mächtig.
Sonntag,
Minuten
Abgang
tag; in
1 Uhr
gestern
Leutich,
meister,
omenade
hünzig
Sonntag
de vor
immern:
Wilhelm
burgis-
fabrics
ist Ver-
aus der
Groß-
längere
Bartb
freuen;
iel und
nn an-
ntgegen-
Ausdruck
weiter:
3. Mai,
Hand-
meisten
Bigeuner
derselbe
entschlo
e, ohne
e Lang-
blicums
findliche
fein
Mit dem
aus all-
gewöhnl
gewärtig
unserer
Saison-
sichtbar
keine
Um-
könnten
helfen im
beleben.
f Regen
offnung
allzu be-
nämlich
der Um-
unserer
etropole.
mandant
und im
iere und
parado
aus Pläge
Mond
und mit
Der hohe
fangen,
recutirte.
ndlicher
lich am
ce. Die
Kapelle
fites.
atö" im
uctionen.
aber be-
nist, ver-
nd, zuläßt.
rd. Ich
urde das
Kindes.
rend der
A-n.
ppiganer
ommando
atgestütz
Stunden
rückgelegt.
leutenant
aufkreisen
Gebirgs-
Gestütz
uen.
Diensttag
welches die
zu um-
zändete;
n ganzen
hätte, die
erdm die
offen ein
g bei der

herrschenden abnormen Hitze nicht einmal verjagt werden konnte. Die Glasfabrik, Eigenthum der gräflich Mikos'schen Familie, war bei der ersten allg. ungarischen Assecuranz-Gesellschaft versichert. Der Schaden wird auf 50,000 fl. geschätzt. Das Mädchen, dessen Unvorsichtigkeit den Brand verurteilte, fand in den Flammen seinen Tod. Durch das Brandunglück sind die in der Fabrik beschäftigt gewesenen Arbeiter brodlos geworden und befinden sich in äußerster bedrückter Lage. — (Katalis mus.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Wir Europäer lieben es, uns über den Fatalismus des Orientalen lustig zu machen, der da behauptet, daß Alles, was da geschieht, dem Fatum zufolge hat geschehen müssen. Gleichwohl sind wir in Dingen dieser Art um keines Haars Breite weiser als der Orientale und auch bei uns spielt so ziemlich in allen Gesellschaftskreisen das Fatum, das Schicksal, die „Vorbestimmung“ eine Rolle. So z. B. soll in Theaterkreisen der jüngste Theaterbrand — in Szegedin — nicht im Geringsten übersehen werden. Im Gegentheil, er war vorausgesehen worden. Das kam so. Ein in Bühnenkreisen weitverbreiteter Aberglaube besagt nämlich, daß der Gebrauch von Decorationen, welche von einem abgebrannten Theater stammen, unsehlbar eine ähnliche Katastrophe auf das Theater herabziehe, welches solche Decorationen benützt. Beim Brande des Wiener Ringtheaters war nun bekanntlich ein großer Theil der Decorationen, die sich in einem Magazin befanden, gerettet und geraume Zeit nach der Katastrophe zum Verkaufe ausgeboten. Die Decorationen waren sehr hübsch und ausnehmend billig im Preise; dieselben wurden um fünf Kreuzer per Quadrat-Meter ausgeboten, während ein Quadrat-Meter neuer Decorationen auf 1 Gulden 40 Kreuzer zu stehen kommt. Ein Dlmayer Theaterdirector stand damals bezüglich des Ankaufs dieser Decorationen in Unterhandlung, allein ein alter Schauspieler warnte ihn davor, dieselben zu kaufen, da seiner Erfahrung nach derartige Brandreste immer neues Unheil herbeiführen, und der Dlmayer Director trat von seinem Offerte zurück und die Decorationen wurden von den Theater in Temesvár und Szegedin angekauft. Die Thatfachen rechtfertigen die trüben Vorhersagungen des alten Dlmayer Schauspielers — nach acht Monaten brannte das neugebaute Temesvárer (?) Theater nieder und jetzt wurde auch das Szegediner Prachttheater ein Raub der Flammen. Allerdings sind diese wiederholten Katastrophen auch auf ganz natürlichem Wege zu erklären; die Decorationen des Wiener Ringtheaters waren nämlich, wie allgemein bekannt, trotz ihrer äußeren hübschen Ausstattung aus den billigsten Stoffen hergestellt, welche kaum mit Zute, diesem feuergefährlichsten aller Stoffe, vermischt sind. Fatalisten verwerfen jedoch bekanntlich Alles was gesunde Vernunft ist, und somit werden sie auch von der hier gegebenen natürlichen Erklärung der bedauerlichen Vorkommnisse nichts wissen wollen. Ihnen ist das „Gruxeln“ lieber. — (Sträflings-Revolte.) Ueber eine blutige Meuterei, deren Schauplatz kürzlich die Strafanstalt von Dobrowez in der Moldau gewesen ist, wird aus Jassy gemeldet: Die Sträflinge des Gefängnisses von Dobrowez glaubten Ursache zur Unzufriedenheit mit ihrer Verpflegung zu haben und gaben ihrem Unmuth darüber durch Widerwilligkeit gegen den Director der Strafanstalt und die demselben unterstehenden Bewachungsorgane in einer Weise Ausdruck, daß die Strafanstaltsverwaltung sich zu außerordentlichen Disciplinarstrafen berechtigt hielt. Doch hatte die beifällige Wiederherstellung der Subordination ausgeprochene Herabsetzung der ohnedies sehr niedrig bemessenen Verpflegung auf die Hälfte das gerade Gegenheil des angestrebten Zieles und den Ausbruch einer förmlichen Rebellion zur Folge. Die Sträflinge, welche sich mehrere Gefangenaufseher als Geiseln versichert hatten, verbarbarisirten sich unter Wäthnahme einer größeren Quantität gewaltfam eroberten Lebensmittel in einem großen Saale des Gefängnisses und erklärten, sich nicht eher ergeben zu wollen, als bis man den Mädelnsführern und Theilnehmern an der Meuterei Straflöslichkeit und eine Vergrößerung der Verpflegung zugesichert habe. Nach mehrtägigen fruchtlosen Parlamentieren sah sich die Behörde genöthigt, gegen die Meuterei mit Gewalt vorzugehen. Und zwar wurde vom Dache aus eine Oeffnung in die Decke des von den renitenten Sträflingen besetzten Saales geschlagen, und als mehrfache Aufforderungen zur Uebergabe mit Drohungen und Hohnreden beantwortet wurden, auf die übrigens völlig waffenlosen Meuterer Feuer gegeben. Neun Sträflinge sind dabei todt oder tödtlich verwundet am Plage geblieben, und eine gleich große Anzahl ist mehr oder minder erheblich verletzt worden. Erst nach diesen blutigen Erfahrungen entschloß sich der Rest der Ueberlebenden zur Capitulation. Die Regierung hat eine Untersuchung des Vorfalles angeordnet und dürfte dieselbe, wenn dabei nicht das in Rumänien sehr beliebte Veruschungssystem angewendet wird, wohl mancherlei Aufschlüsse über das leider nur allzu sehr im Argen liegende Verwaltungswesen unserer Strafanstalten geben. — (Die Brillanten der Königin Katalie.) Wie seinerzeit berichtet wurde, ist auf dem Belgrader Bahnhofe eine Postsendung von Brillanten im Werthe von 40,000 Francs auf räthselhafte Weise verschwunden. Wie es sich später herausstellte, fiel das Paket des Nachts auf dem Wege zum Central-Postamte vom Wagen herab und wurde von dem gerade vorübergehenden Kutscher Joseph Mitschel gefunden, welcher dasselbe dem dortigen Uhrmacher Joseph Achselrad um fünfzehn Ducaten verkaufte. Joseph Mitschel und Joseph Achselrad wurden nun vom dortigen Stadtgerichte wegen Hundverheimlichung zu je einem Jahre schweren Kerker verurtheilt und an das Staatsgefängniß nach Bozarevac abgeführt. — (Ein pommer'sches Schild.) Einen recht lustigen Verlauf nahm in dem pommer'schen Städtchen St. unlängst eine Geldsrank-Angelegenheit, mit welcher sich die städtischen Behörden zu beschäftigen hatten, und welche lebhaft an die Vorgänge in jener Stadt erinnert, welche ein Rathhaus gebaut hatte und erst nach Fertigstellung desselben bemerkte, daß die Fenster darin verfallen waren. Das Sparcassen-curatorium in St. empfand es seit längerer Zeit, daß das Geldspind der Casse den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entspräche. Es wurde also von den städtischen Behörden die Anschaffung eines Geldspindes beschlossen. Dasselbe wurde in einer Schwere von 37-40 Centnern und zum Preise von 1860 Mark von einem Meister in St. hergestellt und sollte in nächster Zeit aufgestellt werden. Da ergab sich jedoch, daß im Rathhause kein passender Raum zur Aufstellung des Spindes vorhanden sei. Es wurde nun hin- und herbedacht und in der letzten Sitzung der Stadtverordneten kam man zu dem Beschlusse, das Geldspind so lange im Spritzenhause zu belassen, bis der Umbau des Rathhauses, vielleicht in zwei Jahren, vorgenommen werde. — (Ein riesiges Wachsfigurencabinet.) Dieser Tage fand, wie der „Wiener Alp.“ geschrieben wird, zu Newyork im Eden-Museum, einem Wachsfigurencabinet, das ein ganzes Haus einnimmt, die Enthüllung der neu aufgestellten Präsidentengruppe statt. Es ging recht feierlich dabei her, die Enthüllung geschah bei Musikbegleitung. In der Mitte eines quadratischen, von einem Gitter abgeschlossenen Raumes steht das Modell einer Statue der „Freiheit“. Dieses Modell soll ausgeführt werden und man sammelt jetzt, um die Kosten herbeizuführen. Auf Stufen rings um die Statue stehen in Lebensgröße die Präsidenten, von Washington bis auf Cleveland. Lincoln und Garfield liegen zwischen den aufrecht Stehenden auf den Stufen, mit den sichtbaren Wunden, denen sie erlegen sind. Das Ganze ist inmitten eines großen Saales aufgestellt, um den sich in der Höhe eine Galerie herumzieht. Unten sind rings Blumen und dazwischen Gruppen von Wachsfiguren aller Nationen, zuweilen sehr täuschend. Im Vordergrunde ist auch eine große Gruppe im Vierecke aufgestellt, berühmte Männer und Frauen — Patti,

Milison, Makart, Gounod, Victor Hugo etc., erstere Drei aber fast unkenntlich. Im Souverain befinden sich in einzelnen Zellen zumeist bekannte Verbrecher, ganz schauerhaft anzusehen. — (Was ein Thron werth ist.) Der Thron Ludwig XIV. wurde vor Kurzem im „Hotel Drouot“ in Paris unter den Hammer gebracht. Der Ankaufspreis war 25,000 Francs, das erste Angebot 5000 Francs und schließlich wurde das Möbel zu 6500 Francs losgeschlagen. — (Eine unterirdische Stadt.) Aus New-York wird berichtet, daß Arbeiter, welche mit Ausgrabung eines Minenschachtes zu Roberty im Staate Missouri beschäftigt waren, in einer Tiefe von 300 Fuß eine alte Stadt entdeckt haben, welche in Folge einer dichten Lage verfallener Lava, die eine Wölbung über derselben gebildet hatte, ganz intact stehen geblieben ist. Es wurde sogleich eine erste Untersuchung angestellt, welche zwölf Stunden dauerte. Man glaubt, bis jetzt nur einen kleinen Theil der begrabenen Stadt durchsucht zu haben. Die Straßen waren regelmäßig angelegt und mit grobem Mauerwerk eingefaßt. Man betrat einen großen Saal, der mit steinernen Säulen garnirt war und in dem sich eine Anzahl Werkzeuge zu mechanischen Arbeiten vorfand. In mehreren Gebäuden befanden sich Statuen von einer Composition, welche der Bronze ähnlich, aber von matterer Farbe ist. In der Mitte eines großen Hofes oder Platzes erhebt sich eine steinerne Fontaine, in welcher ein Wasser läuft, das die Mitglieder der Commission gekostet und mit einem starken Kalkgeschmack behaftet gefunden haben. Bei der Fontaine lagen Theile eines menschlichen Skeletts. Die Knochen eines Fußes wurden gemessen; die Hüfte ist vier Fuß lang und das Schienbein mißt 4 Fuß 3 Zoll, woraus man schließt, daß dieser Mensch dreimal so groß gewesen sein müsse, als die Menschen der Jetztzeit. Die Forscher fanden auch Messer aus Bronze und Feuerstein, metallische Säge und viele andere Werkzeuge, deren Arbeit, obwohl grob in Entgegenhaltung mit jenen unserer Fabrikanten doch einen vorgeschrittenen Grad der Civilisation bedeutet. Gegen Ende der Woche wird eine zweite Nachforschung angestellt werden. — (Der Plan, um die Niagara-Wasserfälle) herum einen Park anzulegen, soll jetzt endlich zur Ausführung gelangen. Das imposante Schauspiel wurde bekanntlich bisher durch allerlei in die Augen springende Placate und Gebäude sehr beeinträchtigt. Nach langwierigen Unterhandlungen hat die eingesezte Specialcommission nun die Forderung der anliegenden Grundbesitzer auf 340,000 Pfund Sterling zurückgebracht und die Newyorker Gesetzgebung soll sofort darum eingegangen werden, die nöthigen Mittel verfügbar zu stellen, um die Grundstücke derselben zum Staats eigentum zu machen, Alles, was die Wasserfälle bisher verunzert hat, wegzuräumen und sie dem Publicum zugänglich zu machen. — (Amerikanische Wohlthätigkeit.) Ein Wohlthätigkeits-Institut in Boston entsendet täglich vier Flickschneider in die Armenquartiere der Stadt, um dieselbe durch durchlöcherter Beinkleider und Röcke der Bewohner mit großen Tuscheln auszubessern. Bis hieher wäre das Vorgehen ein entsetzlich lobenswerthes; allein die Wohlthätigkeit hat auch einen besondern Zweck, indem die augenabhängigen Flecken in Kleiderbuchstaben Ankündigungen von Kleidergeschäften, Medicamenten u. s. w. tragen. — (Stolz lieb' ich den Künstler.) Ein neugangirtes Mitglied eines Berliner Theaters, welches vor dem in L. große Rollen gespielt hatte, ließ sich im Café die L—er Zeitung geben und suchte die Theaterkritik auf. „Ach,“ sagte ein Colleague, der neben ihm saß, „Sie möchten wohl wissen, wie Ihr Nachfolger in L. gefaßt ist?“ — „Mein lieber, ich habe keinen Nachfolger!“ erwiderte der Künstler mit Stolz. — Herr Berghuber, der bekannte Alpenfex, leidet seit einiger Zeit an einer hochgradigen Melancholie. Um ihn aufzuheitern, lenken ihn seine Freunde auf seine Lieblingshemata: Felsenjoch, Moränen, Firsfelder etc. Sein Zintimus berichtet über eine derartige Unterhaltung: „Fünfzehn Gletscher waren nöthig, damit er aufthaute.“

Zur feierlichen Eröffnung der Budapester Landesausstellung.

Der blauen Donau.
Riesstrom auf dem Gefilde,
Wo ein taufenhübriges Band
In dem poltblauen Silber
Gint das Volk im Ungarland,
An dem Saume folger Schiffs
Strömest du gewaltig hin
Und im Laufe immer größer
Trägst du keine Bürden fähr.
Bis zum Rande der Dmanen
Ziehst dich der Himmel groß;
Frei wählst du dir deine Bahnen
Bis zum tiefen Meeresschoß.
Prächt'ig glänzt du in dem Silber
An dem Saume der Königsburg
Und das herrliche Gefilde
Stießt du majestätisch durch.
Dampfer trauen deine Schiffe
Auf den blauen Wellen hin,
An dem heilen Wellenriff
Sie mit Mast vorüber ziehn.
Und so trägt du keine Bürde,
Die dir hohen Reiz verleiht,
Mit des Stromes stolzer Würde,
Die des Fremden Aug' erfreut.
Stille ruhig bis zum Meere,
Stehst du dem Berge treu,
Dich bewacht des Volkes Wehre,
Das dich mächtig schuf und frei.
Von dem Duell, der dich geboren,
Reget sich der edle Fleiß,
Nicht im Grabe sie verloren,
Was im Leben höchster Preis.
Von der Quelle gießt den Frieden
Deinen Bittern bis zum Meer,
Von dem Norden bis zum Süden
Schreite Fleiß und Kunst einher.
Nur im edlen Geiste lebe
Was an Deines Ufers Rande
Und die rege Arbeit webe
Atem Volk das Eintrachtsband.
Die Walfalla birgt den Frieden,
Wo sich Fleiß und Kunst geeint,
Dach und Zweiracht sei geschlossen,
Und geknüpft der letzte Feind.
Dann beschützt, blane Welle,
Mächtig dich ganz Ungarland
Und geheißt ist die Stelle
Wo dein Volk sich einig fand.
M. Roth.

Ungarisches Dilettanten-Theater.

Hermannstadt, 2. Mai.
Die vom hiesigen ungarischen Dilettanten-Verein im städtischen Theater gestern veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung war verhältnißmäßig sehr besucht. Der Anfang war für 7 1/2 Uhr angekündigt, es schlug aber bereits 8 Uhr, als die Mottische Kapelle als gewöhnliches Entrée die so oft gehörten Weisen aus „Traviata“ intonirte. Dazu kam, daß die Parady'sche vieractige „Erbfünde“ zu 90 Theilen aus Reflexionen und socialphilosophischen Contemplationen über die Theorien der gesellschaftlichen Rehabilitirung strafrechtlich Verurtheilter und über die Vorurtheile gegen die Salonfähigkeit ihrer Angehörigen, dagegen nur zu 10 Theilen aus eigentlicher Handlung besteht; die Folge davon war, daß die Vorstellung erst knapp vor Mitternacht ihr Ende erreichte. Zu einer Zeit, wo die Sonne sich stark dem Wendekreis des Krebses nähert, folglich die Abende immer länger werden, ist ein fast fünfhalbstündiger Zeitraum für einen Theaterabend im Interesse des Publicums und auch der Darsteller nicht angezeigt. Vorerst hätte pünktlich begonnen und das Stück selbst durch Streichung sehr viel überflüssiger Prosaen gekürzt werden sollen; damit wäre dem Auditorium gewiß ein willkommener Dienst erwiesen worden. Wenn das Haus zum größten Theile trotzdem bis zum Schluß ausparrete, so ist das ein Verdienst der tüchtigen darstellenden Kräfte. Einige Stodungen im Ensemble abgerechnet, verlief die Vorstellung von stetem Beifall begleitet. Den meisten Applaus auch bei offener Scene ernteten die Damen Vertha Lubinsky (Klara), Székely Kata (Gabriele) und Pozsgay (Terese), sowie die Herren Degly (Andor), Czampa (Ezseki), Mantó (Pataly) und Boer (Thurzó); sie

spielten wie Schauspielerinnen und Schauspieler von Beruf und wurden auch durch Hervorrufe ausgezeichnet. Die übrigen mitwirkenden Damen und Herren verdienen für die Hingebung und Mühe, der sie sich unterzogen, gebührende Anerkennung.

Original-Telegramm.

Budapest, 1. Mai. (Ung. T.-G.-B.) Das Kronprinzenpaar erschien in Begleitung des Erzherzogs Ludwig Victor Abends im deutschen Theater in der Wollgasse, wo die Felek'sche Gesellschaft heute die ungarische Saison begann. Aufgeführt wurde das Volksstück „Strike“ mit Frau Blaha. Ihre k. Hoheiten verweilten fast bis zum Schluß und amüsierten sich vorzüglich. Der englische Botschafter Eliot, der deutsche Botschafter Prinz Reuß sammt Gemalin, der italienische Botschafter Graf Robilant mit Gemalin, der französische Botschafter Faucher Decarier, der russische Botschafter Fürst Lobanow, der türkische Botschafter Sabullah Pascha, der brasilianische Geschäftsträger Dalmeido und Kriegsminister Graf Blylandt-Mheidt sind zur Eröffnung der Ausstellung eingetroffen.

Geschäfts-Ausweis der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben' for the year 1885, listing various financial items and their amounts.

Marktbericht.

Hermannstadt, 1. Mai. Weizen, per Sektolter, bester Qualität fl. 6.80, mittlerer fl. 5.90, minderer fl. 5.50, Dölsfruch, bester fl. 5.10, mittlerer fl. 4.70, minderer fl. 4.30, Korn, bester fl. 4.20, mittlerer fl. 3.90, minderer fl. 3.60, Gerste, bester fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Hafer, bester fl. 2.70, mittlerer fl. 2.40, minderer fl. 2.10, Kuttirung fl. 4.70, Gebäubel fl. 1.50, Mündelst per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelst fl. 12.—, Weizenbrotst fl. 10.—, Schwarzbrotst fl. 7.—, Eiblen, per Liter fl. 12, Sinen fr. 14, Fischen fr. 8, Hirse fr. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.10, ungebundenes fl. 1.90, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.25, weiches fl. 2.50, Kerzen, per Kilo 64 fr., Seife 40 fr., Rindfleisch 44 fr., in der Wittibank 46 fr.

Fremden-Liste vom 1. Mai.

Hotel Neubruder. J. Adler, Kaufmann, von Kronstadt; G. Jakobsky, Kaufmann, von Mediasch.
Hotel Wämscher Kaiser. J. Tobescu, Privatier, von Bucsum; J. Teuflich, Kaufmann, von Klausenburg; J. Zell, Beamter, von Loda; M. Weisberg, Privatier; H. Jarm, Privatier, von Deesfalva; A. Blay, Regimentsarzt, von Gr. Entz; D. Macellar, penz. Königsrichter, von Neuzmarkt.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn.
1. Vorstellung. Samstag den 2. Mai: 3. Abonnement. Zum ersten Male: Deficit. Neues Original-Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.
2. Vorstellung. Sonntag den 3. Mai: 3. Abonnement. Zum zweiten Male: Die große Glocke. Neues Original-Lustspiel in 4 Acten von Oscar v. Blumenthal.

Grand-Bierhalle.

Heute Samstag den 2. und morgen Sonntag den 3. Mai 1885:
CONCERT-SOIRÉE
der
Tiroler Sängergesellschaft
J. Lückl.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 fr.
Täglich abwechselndes Programm.
Programme liegen auf den Tischen auf. [323] 1

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Mai 1885.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including gold and silver bonds, government securities, and exchange rates.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Mai 1885.

Table with columns for various financial instruments and their prices, similar to the Budapest table, listing market data from Vienna.

Rundmachung.

Nach §. 40 der Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 18., 19. und 20. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, eine

Licitation

statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 30. April 1885 bereits verfallen waren und bis zum 9. Juni 1885 nicht ausgelöst oder umgekehrt wurden, verkauft.

Nach dem 9. Juni und an den Licitations-Tagen können verfallene Pfänder weder ausgelöst, noch umgekehrt werden.

Hermannstadt, den 1. April 1885.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

Glacé- und Mineralwasser

Alle Gattungen Mineralwässer in frischer Füllung soeben angelangt und billig zu haben bei

Franz Jahn Söhne,
Hermannstadt.

Linoleum-Kork-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen, für Privatwohnungen, Comptoirs, Geschäfte u. Lager von Kaufteppichen, Waschtisch-Vorlagen und Zimmerhöfen in den verschiedensten Dessins.

F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle,
Wien, I., Kolowratring 3.

Ferdinand Baumann
in Mühlbach

empfiehlt seine nur aus bestem Material gefertigten

Baumwoll- und Feinengarn-Artikel

als: waschechte Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Bettgräd und macht besonders aufmerksam auf seine neuen Leinenzwirn-Piqué-Handtücher mit alt-deutscher Bordure in geschmackvoller Ausführung.

Musterkarten von Kleiderstoffen und Bettgrädln werden auf Wunsch bereitwilligst verabfolgt.

Bur kommenden Saison empfiehlt die älteste und renommirteste Luchfirma

MORITZ BUM
in Brünn

(gegründet im Jahre 1822)

echte Brünnener Wollstoffe,

sehr schöne, moderne Muster für ganze Anzüge von fl. 1.— bis fl. 6.— per Meter. Große Auswahl in Streich- und Kammgarn-Rockstoffen von fl. 3.— bis fl. 7.— und Hosenstoffe, die neuesten Dessins, von fl. 1.— bis fl. 6.— per Meter. Schwarze Peruvians für Röcke und Toskins für Hosen von fl. 3.— aufwärts bis fl. 6.—, fl. 7.— und höher per Meter.

In allen Gattungen Civil-, Militär-, Livrée-, Kirchen-, Billard- und Wagenteichen großes Lager. — Für Feuerwehren, Veteranen-Schützenvereine u. sonstige Corporationen passende Luchstoffe. Normalstoffe für Oberleitung, sowie auch Normal-Bett- und Reisedecken, System Professor Dr. Gustav Jäger in Stuttgart, reiche Auswahl. Echt engl. Reiseplaid, 3/4 Meter lang und 1 Meter 60 Centimeter breit, von fl. 3.—, 4.75, 5.25 bis fl. 16.— per Stück.

Muster gratis und franco. Versandt der Waare nur gegen Nachnahme oder vorherige Bezahlung. Sendungen, die den Werth von 10 fl. übersteigen, werden franco expedirt. Die Herren Schneidermeister erhalten auf Wunsch reichhaltige Musterbücher franco.

Kokel-Wein,

1862er Auslese,

vorzügliche Qualität, naturrein, einige Fäß zu verkaufen. — Verkauf: Reisporgasse Nr. 7.

Bestes Buchenholz,

trocken, ungeschwemmt, über Meter lang, in Stangen geschlichtet, auch 1/2 und 1/4 Klafterweise, billig zu haben bei Karl Roth, Burgermühle und Neuplatz Nr. 5.

Gefrorenes, Eiskaffee

vom 3. Mai an im „Café Lazar“.

Rückwärts im Garten Damen-Veranda.

Neueste Schattenspender und Regenschirme, vorzügliche Mieder

in großer Auswahl soeben angekommen bei

J. S. Winkler,
Heltauergasse Nr. 12.

Maros-Vásárhelyer Doppel-Märzen-Bier

vorzüglicher Qualität kommt von heute an in der „Garten-Restoration am Bergel“, Berggasse Nr. 4, zum Ausschank.

Für gute Weine und schwachbaste Speisen wird bestens gesorgt sein.

Hermannstadt, am 1. Mai 1885.

J. Seiwerth.

Pariser Damen Mieder (Corsets)

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter angegeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille 3. Umfang der Hüften 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Die größte Auswahl natürlicher- in u. ausländischer Mineralwässer

„frischer Füllung“ als Siebenbürger Mineralwässer:

- Borszeker Sauerwasser,
- Elöpataker „
- Honoroder „
- Málnäser „
- Türer Bitterwasser;

ausländischer Mineralwässer:

- Karlsbader, Schloßbrunn, Mählsbrunn u. Sprudel,
- Eger Franzensbader, Bienenquelle und Salzquelle,
- Emser Kränchen,
- Friedrichshaller Bitterwasser,
- Giesshübler Sauerwasser in Maß-, Liter- und 1/2 Liter-Flaschen,
- Gleichenberger Constantinquelle in Maß- und 1/2 Maß-Flaschen,
- Haller Sodawasser,
- Klausner Stahlquelle,
- Königswarth-Stahlwasser,
- Marienbader Kreuzbrunn,
- Moharer Agnesquelle,
- Ofner Bitterwasser in 8 verschiedenen Quellen,
- Ofner „Hungaria“, Brom- und Lithion-Quelle,
- Preblauer Wasser,
- Püllauer Bitterwasser,
- Saidschitzer Bitterwasser,
- Selterswasser,
- Karlsbader Sprudelsalz in 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen,
- sowie echt steirischer Himbeersaft

besteht sich bei

F. A. Reissenberger.

Ebenfalls sind reine Mineralwasser-Flaschen in beliebiger Größe zu billigen Preisen erhältlich.

Friedrich Baumann,

Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13,

empfiehlt einem geehrten p. t. Publicum für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

sein in den renommirtesten Fabriken persönlich gewähltes, zu verschiedenen Preisen in den mannigfaltigsten Artikeln

neu und schön sortirtes

Manufactur- und Mode-Waarenlager.

Gröffnungs-Anzeige.

Unterfertiger erlaube mir einem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine

Veranda

aufgestellt und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Für frisches Bier und gute Weine, sowie auch gute billige Speisen wird Sorge getragen, Eilet um recht zahlreichen Zuspruch

achtungsvoll

Friedrich Speck, Gastwirth,
Heltauergasse Nr. 51.

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.)

Kaiserl.

königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettelstücke, Matratzen, abgedröht Bettdecken, Bettwäsche u., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestontem Kopshaar.

Preis-Courants sammt Zeichnungen gratis und franco.

Aufruf!

Ich beehre mich, meinem sehr geehrten Kundenkreis ergebenst bekannt zu machen, daß ich zum bevorstehenden Mai-Fahrmarkt mit einem besonders billigen und reich assortirten

Herren- und Knaben-Kleider-Lager

in hiesiger Stadt eingetroffen bin. Gleichzeitig erlaube ich mir zur besonderen Kenntlich zu bringen, daß mein diesmaliger hiesiger Aufenthalt sich anderweitiger Geschäfte wegen nur bis Mittwoch den 6. Mai erstreckt.

Mein Lager ist aus den besten in- und ausländischen Stoffen angefertigt.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen, bitte ich um einen recht zahlreichen Besuch.

achtungsvoll

Emanuel Fein.

Verkaufs-Local:
Grosser Ring, vis-à-vis der „Apotheke zum Löwen“.

Unterfertiger erlaube mir, einem geehrten p. t. Publicum die höflichste Anzeige zu erstatten, daß ich vom 1. April l. J. die

Elöpataker Mineral-Heilquellen

auf mehrere Jahre gepachtet habe und die alleinige Niederlage für den Verkauf des Wassers für Hermannstadt und Umgebung an Herrn

Ludwig Fuchs

übertragen habe.

Zur Erleichterung des Transportes und Erhaltung der Güte des Wassers habe ich die früheren nur starken, größtentheils jedoch noch stärkere Flaschen mit vorzüglichster Verfertigung eingeführt.

Da die Flaschen mit Staniol Kapfen und Etiketten, die meinen Namen tragen, versehen sind, so erlaube ich mir, aufmerksam zu machen, daß nur die mit genannten Merkmalen versehenen Flaschen ganz frische Füllung enthalten.

achtungsvoll

Josef Goldstein.

1 Flasche Wasser 11 fr.

Buchführung

Gründliche briefliche Anweisung über die doppelte Buchführung nach dem neuesten System, von dem Verfasser des „Handbuchs der doppelten Buchführung“.

Preis 1 fl. 50 kr.

Verlag von F. v. Müller, Wien.

Der Krankenfreund

In dem kleinen Schriftchen findet der freundliche Leser eine Beschreibung solcher Hausmittel, welche sich nicht nur zur Beseitigung kleiner Unpfllichkeiten, rheumatischer Beschwerden etc. eignen, sondern welche auch vielfach bei ersten oder langwierigen Krankheiten von bester Wirkung sind. Ganz natürlich ist oft das einfachste Hausmittel das beste und dürfte daher obiges Schriftchen für jeden Kranken von Nutzen sein. Um dasselbe allgemein zugänglich zu machen, wird es von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig schon gegen eine 5 fr. Marke franco versandt.

[129] 6-7

Schweizer CHOCOLADEN-CACAO

aus der Fabrik **Amédée Kohler & Fils** LAUSANNE (Schweiz.) (Gegründet 1830.)

General-Agentur für Oesterreich-Ungarn: **L. H. BERNSTEIN & Co.** IX., Berggasse 18 WIEN.

CHOCOLADEN-CACAO

Terno! Terno!

Hochgeehrte Leser! Wenn der Terno sicher, warum legen Sie als Mathematiker nicht selbst die Nummern?? Solche und ähnliche Fragen werden an mich von solchen Leuten gestellt, die in das Wissen der Berechnungen nicht eingeweiht sind. Kann der Baumeister allein ein Haus bauen? Nein! Er braucht Werkzeuge, Mourez, durch welche er das Haus aufbauen läßt. Ähnlich ist es auch mit meiner Ternoberechnung befaßt. Durch eine Reihe von Jahren befaße ich mich mit mathematischen Studien und gestützt auf diese habe ich aus den 90 Nummern 2400 Reihen zusammengesetzt; wenn ich nun diese 2400 Reihen lege, ist es gewiß, daß ich bei jeder Ziehung 4 Terno gewinne, aber der eingelegte Betrag ist viel größer als der Gewinn, eben deshalb kann ich allein die Nummern nicht legen, ich bedarf Lottospieler, gebe jedem Spieler 4 Reihen, jedoch nur für eine Ziehung. Aus Obigem ist zu folgern, daß unter 500 Spielern je 7-maligem Satz 150-200 Spieler unbedingt gewinnen müssen; wenn daher nach Obigem jemand an dem sicheren Erfolg meiner mathematischen Berechnungen zweifeln sollte, mache eine Probe und werde sich an mich, ich bin überzeugt, daß seine Bemühungen in der kürzesten Zeit durch einen Ternogewinn getrübt sein werden, wie ich schon vielen anderen Tausenden durch Ternogewinne zu ihrem Glück verholfen habe. Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß von jenen Spielern, welche durch meine Combination Ternogewinne erzielt, die eigenhändig geschriebenen Dankfugungen zu Jedermanns Einsicht aufliegen. Wer sich an mich mit Beifügung von 3 Stück 5 fr. Marken brieflich wendet, erhält postwendend Antwort.

[320] 1-1

A. Tóth, Mathematiker, Budapest, Kenyérmező-Gasse Nr. 6, I. Stock, Thür 10.

Prüfet und das Gute behaltet!

1000-jährig bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und vieler Privaten ausgezeichnete Präparate.

Dr. Miller's Moospflanzensaft, überragend in seiner Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verkeimung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affectionen der Athmungsorgane. In Flegel für Kinder und Erwachsene. Preis per Flegel 50 kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenatarrh, Aufgetriebensein des Leibes, Erbrechen, Durchfall, Blähucht; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Ferner nach allen langandauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Verdauung wesentlich befördert. Dieses vorzügliche Mittel soll besonders auf dem Lande in feiner Hausabhaltung sein. Preis 1/2 Flacon 1 fl. 50 kr., 1/2 Flacon 80 kr.

Miller's Hühneraugen-Balsam, untrügliches Mittel zur Vertreibung von Hühneraugen, Warzen und schmerzhaften Hautveränderungen. Dieses Mittel erfreut sich ob seiner eminenten Wirkung einer täglich sich steigenden Nachfrage und Verbreitung. Um sich vor möglicherweife vorzukommen, werthlosen Nachahmungen zu schützen, bitte stets nur Miller's Hühneraugen-Balsam zu verlangen. — Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und Pinzel 60 kr. — Viele Zeugnisse und Anerkennungen liegen vor. Diese Mittel werden gegen Einleitung des Betrages und nur 10 kr. Verpackungskosten aus dem Central-Versendungs-Depot **J. v. Müller, Apotheker in Kronstadt**, franco zugesandt. Weniger wie 2 Dolen werden nicht versendet.

In **Hermannstadt** allein echt zu haben bei **F. A. Reissenberger**. Außerdem zu haben in allen größeren Apotheken und Specereihandlungen in Ungarn und Siebenbürgen.

[172] 8-19

Der neueste Zeitungs-Katalog nebst Insertions-Tarif

1885 der Annoncen-Expedition von **RUDOLF MOSSE, Wien,** 1885

ihm soeben erschienen.

Derselbe enthält außer sämmtlichen politischen Zeitungen auch ein ausführliches Verzeichniß der **Sachzeitschriften.**

In einem besonderen Anhang geben zahlreiche Blätter näheren Aufschluß über ihren Leserkreis, Verbreitung etc. meistens unter Beifügung einer photographisch verkleinerten Abbildung und einer Titel-, respective Annoncen-Seite.

Alle größeren Inserenten erhalten den Katalog auf Wunsch **gratis und franco.**

[102] 13

K. k. concessionsirtes Universal-Speisen-Pulver

des **Dr. Gölis in Wien.**

(Zeit 1857 Handels-Artikel. — Protocollirte Firma.)

Diätetisches Mittel; bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung u. Kräftigung des Körpers. Daraus wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei: **Verdauungschwäche, Sodbrennen, Aufschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederschwäche, Katarthen des Magens oder Disposition zu solchen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung, Bleichsucht, chronischen Gichtausfällen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinfrankheit, Verkeimung, in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose.**

Bei **Mineralwassercuren** leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachcur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguen-Geschäften der österr.-ungar. Monarchie.

Das P. L. Publicum wird gebeten, ausdrücklich das **Universal-Speisen-Pulver** des **Dr. Gölis** zu verlangen und **genau** unsere protocollirte Schutzmarke zu beachten.

Central-Depôt: (Postversendung täglich)

WIEN, Stephansplatz Nr. 6 (Zwettelhof).

Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 Kr. 8. B. [46] 4-12

Zur gefälligen Beachtung!

Hochachtungsvoll Unterfertiger erlaube mir, nachstehendes Preisverzeichnis aus meinem Warenlager bekanntzugeben und empfehle dasselbe der besondern Beachtung des p. t. Publicum.

Mantelets, die allerneuesten, fl. 12.— bis fl. 50.—, **Regenmäntel** fl. 10.—, 12.—, 13.— bis fl. 25.—, **Jacken** fl. 3.80 bis fl. 12.—, **Kinder- u. Mädchen-Regenmäntel** fl. 5.— bis fl. 9.—, **Inte-Vorhänge**, gewebte, fl. 5.— und 6.—, **Jute-Bett-Garnituren**, gewebte, 2 Bett- und 1 Tischdecke zusammen fl. 7.50, **Kleiderstoffe**, **Lustre** und **Mohair**, alle neuesten Farben, per Meter 28-32 fr., **Rips** und **Diagonals** 30-33 fr., **Schafwoll-Satins** 48-65 fr., **Halbwoll-Cachemire**, 1 Meter breit, 55 fr., **Reinwoll-Cachemire**, 1 Meter breit, fl. 1.—, **Beese** 45-55 fr., **Schafwoll-Crêpe** in allen Farben, glatt, 45-48 fr., **Dessins** 55-65 fr., **Trauer-Cachemire**, **Ternos** 65, 95 fr., fl. 1.10, fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2.40, **Trauer-Crêpe** 35 fr. bis fl. 1.—, **Seidenstoffe**, schwarz, **Paille** fl. 2.50 bis fl. 3.50, **Merveilles** fl. 2.50 bis 3.50, **Satin de Lyon**, allerfeinster, fl. 3.50, **Atlasse**, schwarz und färbig 60 fr., fl. 1.10, **weisse Atlasse für Braut-Kleider**, 60 Ctm. breit, fl. 1.10 bis fl. 2.—, **schwarze Sammte** 35 fr., fl. 1.—, 1.25, 1.80, 2.—, 2.40, **färbige Sammte**, alle Farben, fl. 1.10 per Meter, **Brocat-Sammte**, alle Farben, fl. 1.80 per Meter, **echtfärbige Cosmanoser**, **Cretons** 36, 38, 40 und 45 fr., **französische Satins** in allen Farben 48-70 fr., **Chiffon** 20, 24, 28, 30, 35, 38, 42, 48 und 52 fr., **Wassertuch** in allen Breiten und diversen Breiten, **Weiss-Perkal**, 20, 24, 28, 30, 35, 38, 42, 48 und 52 fr., **Vorhang-Netze** per Meter 27, 33, 45, 55, 65 und 80 fr., neueste färbige **Leinen-Damast-Kaffetücher** sammt Servietten, die ganze Garnitur fl. 2.80 bis fl. 6.—, **Leinen- und Baumwoll-Taschentücher**, weiß und färbig, neueste Rüschen, Bänder, Spitzen, **Samtbänder**, gestickte Streifen und Einsätze, gestickte Leinen-Streifen und Einsätze, so auch reiche Auswabi in färbig-gestickten Streifen und Einsätzen, **Posamentir-Arbeiten**, **Herkules-Borten**, **Rückentheile** und **Fransen**, **Brüsseler Tülle**, **spanische Tülle**, so auch **treite Tüll-Spitzen** für Wollentel, **Schleier-Tülle**, **spanische Barben**, **Spitzen-Fichu-Nouveautés**, **Damen-Mieder** 65, 75 fr., fl. 1.—, fl. 1.30, fl. 1.70 bis fl. 5.— per Stück, **Glaçe-Handschuhe**, 2 Knöpfe 70 fr., 3 Knöpfe fl. 1.—, **Zwirn- und Seiden-Handschuhe** für Kinder, Damen und Herren, **Sonnen-Schirme**, die elegantesten, **Fächer** in verschiedener Ausführung, **Damen-Wäsche**, **Hemden**, **Corsetten**, **Frisir-Mäntel** und **Juppons**, feinst ausgeführt, **Damen- u. Kinder-Strümpfe**, große **Galanterie-Waaren**, **Brochen**, **Ohrgehänge**, **Armabänder**, **Schildkrot-Haarnadeln**, echte und imitierte, **Kleider- und Gürtel-Schnallen**.

Herren-Artikel.

Weiße **Herren-Chiffon-Hemden** fl. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00, **Oxford-Hemden**, **Creton-Hemden**, färbige **Piqué-Brust-Chiffon-Hemden**, **Unterhosen**, weiße und färbige **Socken**, **Herren-Krägen**, die allerneuesten, in verschiedener Façon, **Hosenträger**, **Manchetten**, **Knöpfe**, **Herren-Kravatten**, große Auswahl in neuester Ausführung aus Seide zu 25, 30, 40, 50, 80 fr. und fl. 1.—, **Kravatten-Nadeln**, **Taschentücher**, weiß und färbig, aus Leinen und Baumwolle.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, Muster über Verlangen gratis und franco eingesendet.

M. KRASSOWSKY,
Hermannstädter Central-Warenhalle.

Dasselbst wird ein Praktikant aufgenommen.

Bitte! Lesen Sie!

Ich habe den ganzen Vorrath einer berühmten Kagen- und Pferdebeden-Fabrik bei einer Versteigerung um die Hälfte des regulären Preises käuflich an mich gebracht und gebe daher, so lange der Vorrath reicht, um

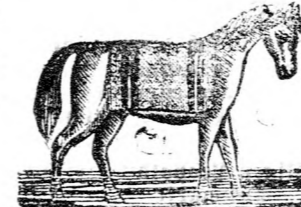
Nur fl. 1.75

1550 Stück riesig große, ungeheurer dicke, breite, unverwundliche

Pferde-Decken.

Diese Decken sind 190 Centimeter lang und 130 Centimeter breit, mit färbigen Vorbürden versehen und sind wie ein Brett, daher wahrhaft unverwundlich. Verwendet gegen Gass oder Nachschnee. — Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall ungemeinen Anklang, da dieselben auch als Bettdecke verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Ferner sind noch vorräthig



400 Stück Seiden-Bettdecken

aus feinsten Doureide, in den prachtvollsten Farben: roth, blau, gelb, grün, orange, gestreift, vollkommen lang für das größte Bett, per Stück fl. 3.75, per Paar nur fl. 7.—.

Hunderterte von Dankfugungen und Nachbestellungen von maßgebenden Persönlichkeiten liegen in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht auf und erlaube mir, einige derselben zu veröffentlichen.

Herrn J. S. Rabinowicz, Wien.

Ihre werthe Sendung erhalten, bestelle ich hiemit noch dreißig Stück Pferdebeden derselben Gattung wie zuerst mit roth, gelb und blauen Vorbürden. Der Preis der Decken a fl. 1.80 = 8. B. fl. 54.— liegt bei L. Patena, Ungarn, 8. April 1885. pr. Kobasch-Patonaer Winterverwaltung; Betzung J. Gedöster Herr! Ich erlaube Sie, mir noch 10 solche Decken zu schicken, aber ebenso gute Qualität, so auch die Größe wie die früheren. Mit Gruß Josef Saffinger im Meierhof in Dintzerbieren, Post Anstalt in Tiro, 10. April 1885.

Herrn J. S. Rabinowicz, Wien.

Ich erlaube, mir postwendend noch 2 Stück Decken, solche wie Sie mir bereits sandeten, möglichst lichte Farbe, mit Nachnahme zu senden. Achtungsvoll Geiza von Kramaric, Gubef., Bode, P. Mita.

Herrn J. S. Rabinowicz, Wien.

Die Sendung der 2 Decken conuenirt mir, per Nachnahme noch 4 Stück Pferdebeden selber Gattung.

Warnung! Da ich den alleinigen Verkauf dieser Decken übernommen habe, ist Niemand sonst im Stande, Pferde-Decken in dieser außergewöhnlichen Länge und Breite und guter Qualität zu diesem Spottpreise zu liefern und wird daher vor den nachgezählten Annoncen gewarnt.

Adresse: **Webwaren-Manufactur J. H. Rabinowicz, Wien, II., Schiff- amts-gasse Nr. 20.**

[280] 3-6

Tapeten!

Zu noch nie dagewesenen Preisen werden:

- Naturelltapeten von 13 Pfg. an,
- Glanztapeten " 35 " "
- Goldtapeten " 30 " "

in den großartig schönsten, neuen Mustern, nur schweren Papiere und gutem Druck.

Ziegler & Jansen,
in Gelsenkirchen, Deutschland.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden. (175) 8-20



Nach Amerika
am besten und billigsten durch
Arnold Reif,
WIEN, L. Pestalozziggasse Nr. 1,
älteste Firma dieser Branche.
Auskunft und Prospekte umsonst.



Ludwig Fuchs, G.W. Grohmann, Fr. Jahn Söhne, Ludw. Kurovsky, C. A. Markovatz, F. A. Reissenberger, J. Jickell, Kaufleute in Hermannstadt: Jul. Fröhlich, Apotheker, Karlsruhe: Brüder Csiky, Lukacs Csiky, Dr. G. Hintz, Dr. Alex. Nemessanyi, V. Novak, Johann Wolf, Ap. in Klausenburg; Demet. Eremias, Karl Kirr, Ed. Kugler, Apoth., Munteanu & Mineovitz in Kronstadt empfehlen ihren p. t. Kunden ZACHERL'S neueste anerkannte Spezialität

„Zacherlin“

zur totalen Vertilgung und Ausrottung aller schädlichen und lästigen Insekten.

Alle bis heute bekannten Insekten: Pulver oder sonstigen Mittel gegen das Ungeziefer werden von dieser Spezialität an intensiver Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit übertroffen.

Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver zu verwechseln! Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen — nie aber in losen Papier verkauft oder offen ausgewogen! — Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und die Schutzmarke tragen: [607] 7-12



Rundmachung.

Ich, L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8, der alleinige Vertreter der Originalfranzösischen **Gummi- und Fischblasen**, welche laut Attest durch vollendetste Technik bei größter Feinheit anfertigerbar, vollkommen zuverlässig sind und den sichersten Schutz nach jeder Richtung hin gewähren, offerire per Duzend fl. 1, 2, 3 und 4, hochfein, prächtig, per Duzend fl. 3, 4, 5. **Pariser Schwämmchen**, feinst präparirt, allen Gesundheitsregeln entsprechend, zu fl. 2, 2.50, 3, 4. Verlebung direct, sammt Gebrauchsanweisung nur allein echt, gegen baar oder Nachnahme durch **L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8.** (85) 12-12

Möbel, elegant, solid, billig in reichlicher Auswahl bei **Meißler J. G. & L. Frankl,** Tapezierer, Wien, II. Bez., Obere Donaustrasse Nr. 103, neben dem Schüllerhofe. (306) 1-12
Das illustrierte Möbel-Album sammt Preiscurant gratis.

Kaffee, anerkannt vorzügliche Qualitäten, in Säcken A 4 Ko netto, franco, unverzollt, gegen Nachnahme: **Afr. Mokka, klein, braunweiß 3.10**
Bahia, gutschmeckend 3.15
Rio, kräftig, rein 3.20
Santos, sehr kräftig, schon 3.50
Java, grün, fein, kräftig 3.75
Perl-Mokka, fein, ergiebig 3.90
Java, gelb, sehr fein, mild 3.90
Cuba, dunkelgrün, fein kräftig 4.45
Cuba-Perl, kräftig, fein 4.30
Ceylon-Plant, hochkräftig 4.20
do. do. blaugr. edel 4.65
Ceylon-Perl, extrafrein 4.90
Menado, hochkräftig, im Geschmack 4.95
Arab. Mokka, hocharomatisch 5.-
In Originalballen ca. 65 Ko. noch billiger.
Robt. Kap-herr, Hamburg. (310) 2-10

Zahnschmerzen jeder Art
werden, selbst wenn die Zähne wohl oder angelehrt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **„Indischen Extract“** beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sichern Wirkung wegen alle herartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.
In Städten zu 35 fr. und 70 fr.
Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann; in **Agnetheln** bei **M. Lang** in **Broos** bei **Josef Grafus**, Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner**, Kaufmann; in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder**, Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff**, Apotheker; in **Reussmarkt** bei **C. Fr. Schimert**, Apotheker; in **Schässburg** bei **J. B. Misselbacher sen.**, Kaufmann; in **Teke** bei **L. B. Török**; in **Agnetheln** bei **M. Lang.** (2) 10

Favorita- u. Schleudermühlen, Steinbrechmaschinen,
für tägliche Leistungen von 500 bis 50.000 Kilogr., zum Brechen, Schrotten und Putzverfeinern aller spröden, zähen, körnigen od. faserigen Materialien, z. B. Steine, Knochen, Getreide, Gärbe- u. Farbstoffe, Gemische Producte, Salz, Wolle, Kort etc. etc., liefert die **Maschinen-Fabrik** von **H. R. Gläser, Wien, Mariahilferstr. 88a.**

Carl Kuhn & Co. in Wien
beehren sich, ihre Fabrikate **Stahlschreibfedern und Federhalter** höflichst zu empfehlen.
Bekannt vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.
Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen. (120) 9-24

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.
Reich ausgestattet von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantiert
XXIII. STAATS-LOTTERIE
für Civil-Wohltätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.
12.203 Gewinnste im Gesamtbetrage von 204.200 Gulden,
und zwar:
1 Haupt-Treffer mit 60.000 fl., 1 Haupt-Treffer mit 15.000 fl., 1 Haupt-Treffer mit 10.000 fl., 1 Haupttreffer zu 5.000 fl. 5% steuerfreie Notenrente.
mit 14 Vor- und Nachtreffern, dann 5 Treffern zu 1000 fl. und 15 Treffern zu 200 fl. zu 5% steuerfreie Notenrente, endlich Baargewinnste zu 100 fl., 50 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. und 6 fl. im Gesamtbetrage von 104.800 fl.
Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 9. Juni 1885.
4-6 [202] **Ein Los kostet 2 fl. ö. W.**
Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, in Jacobberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.
Die Lose werden portofrei zugesendet.
Wien, am 15. März 1885.
Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staatslotterie.

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ in Wien,
Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,
des **PHILIPP NEUSTEIN,**
empfiehlt dem p. t. Publikum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewähren und sichere Heilung ergeben. — Tausende von Zeugnissen liegen vor.
Das p. t. Publikum wird ersucht, nur jene Specialitäten für echt zu acceptiren, die unsere Firma tragen

Neustein's veruckerte Blutreinigung-Pillen der heiligen Elisabeth
sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich, bewähren sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselfieber, Krankheiten der Brustorgane, Haut- und Augenkrankheiten, Kinder- und Frauenkrankheiten, besämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Diese Pille ist das vorzüglichste und billigste Erzeugniß dieser Art. 1 Rolle, 8 Schachtel, 120 Pillen enthaltend, kostet 1 fl., einzelne Schachteln 15 fr.
Diese Pille, welche sich wegen ihrer vorzüglichen Wirkung einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, sind durch ein sehr ehrenreiches Zeugniß des kaiserlichen Hofrathes Professor Vitha ausgezeichnet.
Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschling, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird. Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit neustein'scher Unterschrift versehen.

Brown-Pomade, eines der vorzüglichsten Haarfärbungs- und Haarconservierungsmittel, stellt die frühere Farbe des Haares wieder her. Preis eines großen Tiegels fl. 2, eines kleinen Tiegels fl. 1.

Dr. Callmann's Haarfärbemittel, vollständig unschädlich, gibt jede Nuance (schwarz, braun, blond) dem ergrauten Haare wieder. fl. 3.

Damen-Pulver, orientalisches, verleiht dem Teint Glätte, Feinheit und Weichheit (weiß oder rosa), a fl. 1 und a 50 fr.

Dr. Heider's Zahnpulver, 35 u. 60 fr.

Bittner's Coniferen-Sprit. Ein Desinfections-Product der Fichte von herlichem Wohlgeruch als anerkannt bestes Desinfectionsmittel für die Zimmerluft.

Dr. Göll's Speisepulver a 84 fr.; **Anatherin-Mundwasser (Wopy)** fl. 1.40; **Dr. Pfeffermann's Zahnpasta** a fl. 1.25; **Volt's Meseda-Pomade** a fl. 1.50 sind immer frisch zu haben. **Norwegischer Leberthran,** große Flasche 40 fr. **Ninon-Sandpulver,** zur Verfeinerung der Haut, 50 fr. **Winkelmaner's Kletten-Glycerin** a 90 fr. **Kletten-Pomade** a 50 fr. **Etherhazy-Nauchgeist** a fl. 1.60 und 80 fr. **Depilatorium,** vorzügliches Enthaarungsmittel, a fl. 2.60, fl. 2 und fl. 1.50.

Grosses Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. der ersten Pariser Firmen. — Grosses Lager von Zahnbürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln. — Wir empfehlen dem p. t. Publikum die Medicamente in veruckelter Form, als: Chinin, Copoba, Dover'sche Pulver, Eisen, Leberthran, Bromkali, Jodkali, Phosphor, doppelt kohlensaure Soda, Magnesia etc. zu den billigsten Preisen. — Die bekanntesten Specialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets am Lager. (300) 1

Wir verenden entweder gegen Baar oder Postnachnahme und gewähren Engros-Abnehmern bedeutende Rabatte. — Preiscurante gratis und franco.

Menthin, bestes Mittel gegen alles Unbehagen, Uebelkeiten, Magenbeschwerden, Diarrhöe, Zahnschmerzen etc., Verbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten. 50 fr.

Margaritte-Husten-Bonbons, 30 fr.

Oreillon, bei allen Ohrenkrankheiten, wie Schwerhörigkeit, Schonen etc., erfolgreich anzuwenden. 70 fr.

Odontin-Zahnpasta, macht selbst die schwärzesten Zähne perlweiß. 70 fr.

Dr. Lengiel's Birken-Balsam, bewährtes Mittel zur Pflege des Teints. fl. 1.50.

Po-ho, aus China importirt, lindert augenblicklich selbst die heftigsten Migräne und Kopfschmerzen. fl. 1.

Dr. Bayer's echtes Pulcherin ist das beste Mittel gegen Leberflecke, Sommerprossen, verleiht dem Teint die Farben der Rosen u. dgl. fl. 1.50 u. a 50 fr.

Salicyl-antisiutin, gegen das lästige Schwitzen der Hände und Füße. 50 fr.

Salicyl-Seife, die beste und billigste Seife. 25 fr.

Schrier's Zahnpillen, für cariose (hohle) Zähne allerbestes Mittel. 25 fr.

Storax-Crème, wunderbar wirkend bei allen Hautkrankheiten. 80 fr.

Künstlersaft, hergestellt aus den besten Alpenkräutern der Schweiz, lindert augenblicklich jeden Husten und Brustschmerz. 70 fr.

Gichtgeist, aromatischer, ist allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden bestens zu empfehlen. 70 fr.

Fiaker-Pulver, eine Schachtel 30 fr. Bewährtes Mittel bei Husten und Heiserkeit.

Tannin-Pomade, Tiegel fl. 1.35, vorzüglich wirkend gegen das Ausfallen der Haare.

Rhumin, das allerbeste Mittel gegen Schnupfen. 70 fr.